

sprüche auf Baiern, welches der König dem Markgrafen Leopold von Oesterreich verliehen hatte. In dem Kriege, der aus diesen Ursachen entstand, kam zuerst der Parteiname „Waiblinger“ (Hohenstauffer) und „Welfen“ im Reiche auf. Die Italiener sagten für Waiblinger „Gibellinen“ und bezeichneten damit die kaiserliche und die „Guelfen“ als die päpstliche Partei.

Bischof Konrad befand sich im Gefolge des Königs, als derselbe die Stiftung des Klosters Salem bestätigte (1142) und vernahm den traurigen Bericht aus dem gelobten Lande, daß Edessa, die Vormauer der Christen im Morgenlande, gefallen und Jerusalem, die hl. Stadt, von den Ungläubigen bedroht sei. Da erschien der hl. Bernhard, Abt zu Clairvaux, in Deutschland und seine begeisternden Reden blieben nicht ohne Erfolg. König Konrad III. nahm selbst das Kreuz und führte ein zahlreiches Heer in das Morgenland. Aber das Unternehmen nahm einen schrecklichen Ausgang trotz allen Wundern der Tapferkeit der deutschen Ritter. Mit dem König war auch sein Neffe Friedrich, sein Nachfolger auf dem Königsthron, ausgezogen.

Bischof Konrad hatte dieses Unglück nicht mehr erlebt. Er starb vor dem Kreuzzuge im Jahre 1145 und wurde in St. Luzi begraben. Er wird von seinen Zeitgenossen als eine Leuchte der Weisheit und Frömmigkeit gerühmt.

Auf ihn folgte als Bischof Konrad II., der im Jahre 1145 die Weihe, und vom König die Regalien empfing, aber schon 1150 starb.

Bald nachher starb auch der König während der Zuriistungen, die er zu einem Römerzuge traf (15. Februar 1152). Er empfahl den Fürsten seinen Neffen Friedrich, Herzog von Schwaben, zum Nachfolger, weil er im Morgen- und Abendlande Proben des Heldennutes und der Klugheit gegeben hatte. Er war damals der hervorragendste der deutschen Fürsten. Er wurde fast einstimmig zum König gewählt. Das Herzogtum Schwaben übergab er seinem Vetter Friedrich IV.

## 2. Bischof Abalgott der Heilige. Kaiser Friedrich I.

Abalgott erhielt seine Bildung im Kloster Clairvaux, wo der hl. Bernhard Abt war, und zeichnete sich durch große Sittenstrenge, wie durch Wissenschaft in allen religiösen Dingen aus. Er wurde von den Mönchen von Disentis zum Abt und i. J. 1150 von Alerus und Volk von Chur zum Bischof erwählt und am 4. Februar 1151 vom Erzbischof von Mainz